

# Projekt „Restaurierung und Rehabilitierung der Ökosysteme in der Stadt Thiès“ – Erste Dokumentation zu Projektzielen

**Liane Rapp,**

Solingen

Die Dokumentation wurde auf Basis der Ergebnisse der Projektreise vom 2. bis zum 5. April 2017, der Quartalsberichte und Erläuterungen des Projektleiters Colonel Abdourahmane Samoura erstellt. Erstellt am 30.05.2017.

## **Vorbemerkung:**

Die Projektgruppe hatte im Januar 2017 ein 21-seitiges „Aktivitätenprotokoll“ über den Projektzeitraum vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2016 sowie im Mai einen weiteren Bericht mit Fotos und Grafiken über die Aktivitäten im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2017 vorgelegt. Dieses Dokument sowie der Projektantrag vom 30.9.2015 und mehrere von der Projektgruppe zur Verfügung gestellte „tableaus de synthese des realisations“ (Übersichten über die Umsetzung) sollen diese Dokumentation ergänzen.

In dem kurzen Zeitraum, der unserer Gruppe vor Ort zur Verfügung stand, um an möglichst vielen Orten die Vorbereitungen und Aktionen der Projektgruppe und der weiteren Beteiligten kennenzulernen und in Augenschein zu nehmen, konnte nur ein erster Eindruck gewonnen werden. Dieser Eindruck lässt sich sicher bei einem zweiten Besuch vertiefen, wenn die Auswirkungen der ersten, nun folgenden, Regenperiode auf die einzelnen Teilprojekte zu erkennen sind.

In den nachfolgenden Ausführungen sind die Unterziele dem Projektantrag vom 30.09.2015 entnommen. Entsprechend den Zielen im Projekt wird also der jeweilige Sachstand beschrieben.

## **Unterziel 1:**

**Die Grünflächen in Thiès sind erheblich ausgebaut und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei – mindestens 24.000 qm können langfristig von der Bevölkerung genutzt werden.**

Sachstand zum Zeitpunkt der Projektreise: Leider sah das kurze Programm keinen Besuch der Anlagen / Avenuen vor, die innerorts wiederhergestellt bzw. bepflanzt werden sollen. Allerdings hatten wir die Gelegenheit bei

der Durchfahrt kurz anzuhalten und einen Blick auf den Platz vor dem „Haus Solingen“ sowie ein Teilstück der Avenue de Caen zu werfen, wo bereits Vorbereitungen vorangetrieben worden waren.

## **1.1:**

**Erarbeitung eines partizipativen Vorgehens zur Neugestaltung der Avenue Caen, der Avenue de la Gouvernance und von angrenzenden Grünflächen durch die Projektgruppe**

Vor Ort stellte sich die Situation so dar, dass der für eine Umgestaltung vorgesehener Platz „Esplanade des Droits de l’Homme“ schon bearbeitet worden war, die Arbeiten aber noch lange nicht abgeschlossen waren. Einige Fundamente waren ausgehoben, Wege teilweise angelegt und Vertiefungen für Pflanzungen vorgesehen. Was aus unserer Sicht ungewöhnlich war, ist die Tatsache, dass die Äste der wenigen größeren Bäume stark beschnitten worden waren.



**Dazu die Erläuterungen von Projektleiter Colonel Abdourahmane Samoura**

„Die Aktivitäten in der Grünanlage „Esplanade des Droits de l’Homme“ haben bereits begonnen und umfassen folgende Punkte:

- Entfernung nicht dorthin gehörender Pflanzen
- Säuberung des Geländes und Entfernung der Säuberungsmittel
- Lebenszeitverlängernder Astschnitt an den Niembaum-Beständen

- Entfernung von Sandanhäufungen auf den Gehwegen
- Vorbereitende Bodenarbeiten
- Einrichtung von Gräben
- Vorbereitung für die Pflanzung von Hecken
- Wiedereinrichtung von Zäunen

Die Arbeiten werden im Park Ibrahimia Sarr fortgesetzt. Im Park „Esplanade des Droits de l'homme“ wurden Maßnahmen im Rahmen des Projekts umgesetzt, etwa der Astschnitt zur Lebenszeitverlängerung der Bäume. Diese Maßnahmen wurden in Kooperation mit den Technischen Diensten der Stadt umgesetzt. Sie sollen zufolge haben, dass es eine größere Harmonie mit den bereits bestehenden Bäumen geben wird und mehr Schatten entsteht.

**Es geht also um Folgendes:**

- Gefahrenvermeidung bzgl. der Stromkabel, die den Park durchqueren
- Durch Beleuchtungsanlagen ist eine bessere Nutzung des Gartens möglich
- Die alten Bäume des Parks, die nie beschnitten wurden, aufgrund von Normen, die von der Forstwirtschaft vorgegeben sind, so zu verändern, so sie eine bessere Ästhetik haben.

- Durchführung eines Tests des Verhaltens [der Bäume] vor der Umsetzung des Programms weitergehenden Maßnahmen im Park / Notwendigkeit einer mittelfristigen Perspektive vor einer möglichen zweiten Phase.“





## Nachfolgende Fotos: Stadt Thiès

Arbeiten, um die versandeten Gehwege wieder freizulegen, Aushebung von kleinen Gräben, entlang der Wege für die Anpflanzung von Hecken, Wiedereinzäunung



Auch an einigen Bäumen, die seitlich des Parks an der Avenue stehen, waren offensichtlich jede Menge dickere Äste abgesägt worden, so dass in erster Linie nur noch der Stamm vorhanden ist. Laut Aussagen des Projektleiters will man damit ein „Gleichgewicht“ zwischen den unterschiedlichen Pflanzen wiederherstellen.

Hier muss sicherlich bei der nächsten Projektreise darauf geachtet werden, welche weiteren Schritte hier in Angriff genommen werden, und inwiefern diese Veränderungen Früchte tragen.



### 1.2:

#### Umsetzung der Ersatzpflanzungen für abgestorbene Bäume (Avenue Caen, Avenue de la Gouvernance und angrenzende Grünflächen)

Hierfür wurden 200 *Caïlcédrats* (*Khaya senegalensis*) im Austausch für die abgestorbenen *caïlcédrats* in der Avenue de Caen eingekauft, die zurzeit noch im „micro jardinage“ neben dem „Maison de Solingen“ aufbewahrt werden. [Bestätigung durch die Autorin: als wir den micro jardin, der allerdings nicht Bestandteil des Projekts ist, sondern von einer Frauen-Kooperative betrieben wird, konnten wir uns vergewissern, dass die o.g. Pflanzen dort aufbewahrt wurden.]

Der Beginn der Pflanzungen ist für Mai 2017 vorgesehen, die Bewässerung soll, so die Projektgruppe, dann alle 15 Tage durch 10 Liter pro Baum bis August erfolgen, wenn die Regenzeit beginnt. Vorher sollen noch Schutzgitter installiert werden.



### 1.3:

#### Die Bepflanzung des Fernstraßennetzes und Anlage von Waldflächen entlang der Straßen

Diese Bepflanzungen müssen während der Regenzeit (Mitte Juli, Anfang August) erfolgen, zuvor sind lediglich vorbereitende Maßnahmen möglich.

### Unterziel 2:

#### In dem Gebiet Diacksao in der Nähe der Ortschaften (Kissane, Sanghé, Mbomboye, Dakhar Mbaye, None, Daral-Peulh und Toglou-Paki – siehe oben) ist die Struktur- und Artenvielfalt gestärkt und die Erosion auf den Hangflächen ist rückläufig.

Insgesamt sind es offensichtlich sieben Orte im Bereich Diacksao, an denen das Projekt mit Teilprojekten umgesetzt werden soll: Kissane, Sanghé, Mbomboye, Dakhar Mbaye, Thiès None, Daraal-Peulh und Toglou-Paki sowie in Pogniène.

Zwei große Vorhaben sind bis dato aktiv in Angriff genommen worden und wurden uns gezeigt:

1. in Daraal Peulh im Westen der Stadt, an der Hauptstraße Richtung Dakar gelegen, und



2. in Pogniène, einem Gebiet in der Nähe des Rathauses von Thiès-Nord.



Ziel ist es, Ende 2018 30 ha wiederaufgeforstet zu haben und die Erosionsschäden durch weggeschwemmte Sedimente einzudämmen.

In Augenschein genommen werden konnte in Daraal-Peulh ein langgestreckter Hügel, an dessen unterem Ende zum einen die Straße nach Dakar verläuft, aber auch die Zugstrecke. Darunter befindet sich ein ca. 1,5 Meter (Durchmesser) großer Kanal, der das Wasser in der Regenzeit ableiten und so Überschwemmungen verhindern soll.



Dies ist bei sintflutartigen Güssen natürlich zu wenig, so dass sowohl die Landstraße als auch Bahnstrecke in dieser Zeit regelmäßig nicht nutzbar sind.



Dies soll mit der Bebauung des Hügels verhindert werden. Darüber hinaus wurde uns erläutert, dass sich das Wasser nicht nur ins Tal ergießt, sondern von dort um den Hügel drum herum (in nördlicher Richtung) fließt, um sodann wieder von dort in die Stadt zu fließen. Dies war vor Ort nicht zu überprüfen.

Es verhält sich so, dass mit der Information der dortigen Bevölkerung begonnen wurde. Es handelt sich um rund 150 Bewohner des Dorfes, das sich in einer Entfernung von ca. 1 bis 2 Kilometern befindet.



Angefangen mit den operativen Maßnahmen – dem Ausheben von Gräben sowie der Anlegung von Steinwällen und Trockenhecken – wurde im November.



Der Projektleiter gab an, dass bis zum Beginn der Regenzeit noch weitere baulichen Maßnahmen dort vorgesehen sind. Allerdings wies er darauf hin, dass durch die Fastenzeit im Ramadan die Gruppe nicht wie sonst an den Arbeitstagen vier Stunden, sondern wohl eher ca. 2 Stunden arbeiten können wird.



Die Steinwälle werden aus porösen Steinen vulkanen Ursprungs – von den Einheimischen als „pierres libres“ bezeichnet – erbaut, die 30 bis 40 Zentimeter hoch aufgeschichtet sind. Darunter, so wurde uns erklärt, befindet sich ein ca. 5 cm tiefer Graben, der von der Gruppe ausgehoben wurde. In diesem soll sich das Wasser sammeln können, so dass direkt an den Wällen kleine Pflanzen sich wieder ansiedeln, sobald es regnet.





Zusätzlich wurden dort auch Sickergräben, sichelförmige Sperren, Minirückhaltebecken, offene Gräben sowie Faschine / Trockenhecken aus Euphorbia balsamifera angelegt.







Seydou Diéme von ADT/GERT sagte auf die Frage, nach welchem Prinzip hier vorgegangen worden sei: „Man fragt die Erde.“ Er versicherte, dass die Länge der jeweiligen Wälle und Hecken nicht zufällig, sondern so aufgebaut sei, dass der ganze Hügel wie ein großes Ablaufsystem funktioniert, das die Wasserströme so leitet, dass sich das Wasser flächendeckend, und vor allem in die Gräben so verteilt, dass es nicht mehr „einfach“ abfließt, sondern sich sammelt und der Bewässerung der anzupflanzenden Bäume dient.

Von dem Material, das der Gruppe von 20 Frauen und 10 Männern ausgeliefert sein soll (z.B. Schubkarren, Hacken, Strahlstöcke, Hämmer, Stiefel, Absteckpfähle und Lederhandschuhe) waren an den beiden Terminen der Besichtigung lediglich die galvanisierten Eimer für den Transport von Steine zu bestätigen.





Neben den Gräben wurde auch ein „Teich“ ausgehoben, in dem angedacht ist, eine Art Forellenzucht zu betreiben, so denn genügend Wasser vorhanden sein wird.

Bei der Begehung des Geländes konnten ca. 25 Steinwälle gezählt werden auf einem Terrain, das sich an einem Hügel auf einer Fläche von ca. 3 ha befindet.



Termitenhügel konnten ebenfalls in Augenschein genommen werden, auch, dass um manche Gräben gezogen worden waren.

Die Anpflanzung der Bäume / Sträucher soll ab Juli erfolgen. In den Monaten in der Regenzeit soll dies die Hauptbeschäftigung der arbeitenden Gruppe sein, danach, ab ca. Oktober soll wieder weiter an der „Strukturierung“ dieses Hügels gearbeitet werden.

Insgesamt ist vorgesehen, dass die Gruppe 9 von 12 Monaten arbeitet. Zu Beginn wurde nach Aussagen der Projektgruppe dort jeden Tag gearbeitet, was aber zu anstrengend für die Menschen war und zu Verletzungen und Muskelzerrungen führte. Nun wird an 3 Tagen in der Woche gearbeitet.

Im Anschluss besichtigten Projektleiter, Herr Dième und der Fahrer mit mir das Terrain der „Crethe“, des höchsten Punkts in der Region, nach eigenen Angaben 135 Meter ü.M..



Auch hier sind wohl Arbeiten vorgesehen, um die Bereiche Sanghé, Mbomboye, Dakhar Mbaye zu schützen. Nach Angaben der Projektgruppe sollten hier Mitte April die Arbeiten beginnen, die zur Teilhabe der dortigen Bevölkerung führen sollen: Ansprache der „Vorsteher“ der Viertel, Zusammenkunft, Erläuterungen des Projekts, Bewerbungs-Runde, Auswahl der 30 Aktiven durch den Gemeinderat und Briefing der Gruppe.

Als wir dort das Terrain abgingen, war lediglich eine Dornbuschsteppe vorzufinden, in der Nähe wird Kali im großen Stil abgebaut.





Hier wurden im Rahmen eines vorherigen Projekts unter Beteiligung des Projektpartners ADT/GERT bereits u.a. Barrieren – unter anderem in Form von Autoreifen angelegt, auch eine Vorrichtung für einen Brunnen / tiefen Rückhaltebecken.

Nach der Regenzeit soll es hier nun für die Dorfbewohner wieder möglich sein, Mais und Hirse anzubauen, da die Ackerfläche dank dieser Umstrukturierung nun besser flächendeckend bewässert, und nicht überspült wird. Ob dem so ist, konnte nicht festgestellt werden, der Weg ins Dorf selbst hätte eine längere Fahrtstrecke bedeutet, für die keine Zeit mehr war.



Ebenfalls besuchten wir ein Terrain in der Nähe des Ortes Kissane (laut Projektgruppe 1100 Einwohner), der sich im Tal befindet.







Anfang 2018, so die Projektgruppe, soll in Kissane der obere Teil des Hügels, der bereits vor ca. 10 Jahren bearbeitet wurde, noch einmal von einer Gruppe von 30 Leute aus Kissane dahingehend verändert werden durch Steinwälle, Gräben und Hecken, dass eine weitere Verbesserung der Lebensumstände durch den Anbau von Hirse und Mais und der Schutz vor Überflutung gewährleistet werden kann.

Der Ortsteil Pogniène liegt, so die Aussagen der Projektleitung auf einer Höhe von 151 Metern ü.M..



Hier kam es in der Vergangenheit zu solch schweren Überflutungen, dass große Teile der Fahrbahn und einer Brücke einfach mit dem Wasser fortgespült wurden. Ebenso entstanden regelrechte Schluchten, durch die das Wasser Richtung Kanal schoss.





Auf dem Terrain – einige Hektar groß – sind Vorrichtungen für ein Neubaugebiet zu sehen, u.a. Stromkästen und die Unterteilung in Grundstücke. Offenbar will man durch die Bebauung hier auch verhindern, dass dieses ganze Gebiet in Zukunft überflutet wird und somit unbebaubar ist.

Vom vor-Ort-Team (30 Leute), zusammengestellt aus der lokalen Bevölkerung, wird seit Februar 2017 nun an Steinwällen und Gräben gebaut. Die Gräben – zur Zeit der Begehung ca. 8 bis 10 - durchziehen das Terrain entlang der Schlucht, die durch die letzte Regenzeit entstanden ist, und haben eine Länge von insgesamt ca. 125 Metern. Sie sind durchschnittlich 30 cm hoch, 1 Meter breit und bis zu 7 m lang.



Gearbeitet wird hier, so der Projektleiter, montags bis mittwochs, je 4 Stunden. Auch hier waren beim vor-Ort-Termin als Arbeitsmaterial nur Eimer und Handschuhe zu sehen.





Der Projektleiter berichtete, dass die Steine als Baumaterial mit Eselskarren aus einem Steinbruch in 5 bis 10 Kilometer Entfernung herangeschafft und dann von den Frauen und Männern zu Fuß und mit den Händen an die dafür vorgesehenen Stellen als kleine Wälle genutzt werden.

Bisher waren in beiden Terrains noch keine Zaunvorrichtungen für die zu pflanzenden Bäume zu sehen. Der Projektleiter bestätigte aber die Absicht, dort vor der Regenzeit und somit vor der Bepflanzung für die Errichtung von Zäunen zu sorgen.



#### 2.4 Partizipative und integrierte Aktionen in ausgewiesenen (aber stark geschädigten) Waldschutzgebieten

#### 2.5 Entwicklung von einkommensbegründenden Tätigkeiten für die Bevölkerung

Hierzu konnten noch keine detaillierten Beobachtungen angestellt werden.

Zwar wurde die lokale Bevölkerung insofern eingebunden, dass sie die Baumaßnahmen übernimmt und dafür entlohnt wird (laut Projektleiter mit 1500 CFA Francs pro Tag), aber dass auch eine Bienenzucht, die Vergabe von Mikrokrediten und eine Unterstützung beim Vertrieb von angebauten Produkten erfolgen soll, ließ sich vor Ort (noch) nicht feststellen.

#### Unterziel 3:

#### Die Bevölkerung besitzt gesteigerte Kenntnisse zum Schutz und zur Wiederherstellung der Böden, zum Erhalt des Wasser- und Bodenhaushaltes und zum Umgang mit den natürlichen Ressourcen und wendet dieses Wissen in der Praxis an.

Wie bereits ausgeführt, waren in den beiden besichtigten Projekten in Daraal Peulh und Pogniène jeweils Gruppen von insg. 30 Menschen (20 Frauen / 10 Männer, so wie es uns die Projektgruppe versicherte) mit den Arbeiten beauftragt. Als nächstes soll eine Gruppe in Mbaye zusammengesetzt und geschult werden, im Anschluss weitere an den anderen benannten Orten.



Beim Begehen des Terrains in Daraal Peulh konnten wir viele Anwohner und Aktive persönlich kennenlernen, die uns versicherten, wie froh sie über die Arbeit und die Einnahmequelle durch die Bebauung des Terrains sind. Ebenso, so die Projektleitung, wächst durch diese Arbeit deren Verantwortungsbewusstsein für das Terrain.

Leider war allerdings auch hier in der Nähe des Dorfes – NICHT im bearbeiteten Terrain! – viel Müll zu sehen. Hier wäre weitere Aufklärung und die Vermittlung, als „Vorzeige-Projekt“ eine besondere Verantwortung zu tragen, wünschenswert.





### 3.1

**Ausbildungen in Verwendungstechniken des Niveaus A,**

### 3.2

**Ausbildungen in Anbautechniken (Schutz von Jungpflanzen etc.) und**

### 3.3

**Öffentliche Konsultationen zum Austausch mit der Bevölkerung und zur Sensibilisierung**

Um tatsächlich feststellen zu können, inwieweit und auf welche Art und Weise die Gruppen „pädagogisch geschult“ wurden, müsste man im Rahmen eines weiteren Besuchs vor Ort diesen Schulungen beiwohnen.

Im „tableau de synthese des realisations“ (Maßnahmenplan aus Thiès) ist die Rede von insgesamt rund 2100 Menschen, die im Rahmen des Projekts bereits über Schutzmaßnahmen, Klimawandel und Anpassungsansätze, Erosion und die Verhinderung von Erosion aufgeklärt worden sind. Insgesamt ist eine Zahl von 4000 Menschen angepeilt. Es konnte vor Ort nicht geprüft werden, ob all diese Menschen (bisher 2100) tatsächlich informiert wurden. Noch wurde uns dazu auch keine Dokumentation in Form von Fotos zur Verfügung gestellt.

### 3.4

**Einrichtung von verbesserten Kochstellen und Herden (ban ak suuf). Die Anzahl von Kochstellen, die im Zeitraum April 2017 aus dem Projekt heraus installiert wurden, konnte noch nicht beziffert werden. (Planmäßig soll dies demnächst beginnen.)**

## Unterziel 4:

### Projektbegleitende Aktivitäten

#### 4.1.

**Erstellung und Umsetzung eines Plans zur Multi-Media-Kommunikation**

Vor Ort konnte von uns festgestellt werden, dass pünktlich zu unserem Besuch sowohl ein Banner (ca. 2 mal 0,70 Meter) aus Kunststoff produziert worden war als auch ein paar Hundert Flyer gedruckt wurden, die über das Projekt informieren.

U.a. die Flyer wurden auch der lokalen Presse, die zahlreich (Print, TV, online, Radio) beim Pressetermin im Terrain vertreten war. Ebenso wurden uns ca. 15 Farbdrucke (ca. 50 x 80 cm), die versch. Arbeiten im Terrain dokumentieren, im Rahmen unseres Meetings gezeigt.







Die weitere konkrete Nutzung der Materialien wurde uns nicht vermittelt.

### 4.3 Projektbegleitende Umsetzungskontrolle und abschließende Evaluation

Hierzu gab es im Vorfeld Mails mit Frau Oumou Sy, die Vorsitzende des Lenkungskreises des Projekts (groupe du pilotage), aber auch Gespräche vor Ort sowohl mit Colonel Samoura als auch mit dem Vertreter der Stadt Thiès Herrn Ibrahim Bakhom. Herr Bakhom verwies auf Herrn Talla Gueye von der Universität Thiès und bot seine Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit ihm an. Gemäß der Projektplanung liegt die Verantwortlichkeit für die Evaluation bei der Stadt Solingen, während die laufende Umsetzungskontrolle der Stadt Thiès obliegt.

Weitere Bemerkungen: Das Team wurde uns vorgestellt.



Hierbei konnten von uns alle Positionen bestätigt werden. Allein hinzu kam während einer Besprechung anstatt dem sehr engagierten Monsieur Seydou Diémé (von der Organisation ADT/GERT), der uns ins Terrain begleitete, ein anderer Vertreter dieser Organisation, Monsieur Abbeye Guye (auf dem Foto).

Ebenfalls war zugegen als Projektleiter Colonel Abdourahmane Samoura, als Buchhalter Herr Papa Mayo Diop, als Sekretärin Madame Aissata Wane, als Assistent Herr Souleymane Dioum und als Fahrer Herr Malick Diakhaté.



Ebenfalls konnten wir uns davon überzeugen, dass in der „Maison Solingen“ ein kleines Büro von der Sekretärin und dem Buchhalter, ein größeres vom Projektleiter und ein großer Raum als Konferenzraum genutzt werden.

Eine weitere Bemerkung betrifft die Verzögerung des Projektes: Tatsächlich konnten die Maßnahmen in den ländlichen Bereichen und im Stadtgebiet aufgrund unterschiedlicher Gründe erst im November 2016 begonnen werden, so dass sich auch etliche Aktivitäten nach hinten verschoben haben. Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen wurden hingegen vorgezogen.

Laut Projektleiter hat es im August 2016 das letzte Mal geregnet, und das insgesamt auch nur ca. 40 mm. Von den im Projektantrag vorgesehenen 240 Brunnen haben wir während der Reise keine gezeigt bekommen.

Zu den o.g. „Mikrogärten“: Vor Ort wurden wir von einem jungen Mann, Axel Fradillon, 22, aus Lille, der dort im Rahmen seines Studiums für einige Monate freiwillig arbeitet, darüber unterrichtet, dass es in Thiès um die 300 solcher Gärten geben soll, alle von Frauen-Kooperativen betrieben. Leider konnten wir keine weiteren in Augenschein nehmen.







# Förderer und Partner



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



**SERVICESTELLE**   
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



L'Association de Soutien  
au Partenariat Thiès-Solingen

ONG Förderverein  
Freundschaft mit Thiès e.V

Herausgeber:

**Klingentadt Solingen**

Der Oberbürgermeister

**Büro Oberbürgermeister**

Rathausplatz 1, 42651 Solingen

Druck Klingentadt Solingen, Druckerei

Stand 06/2017

Bildnachweis © Liane Rapp, Stadt Solingen, L'Amicale e.V.

Gedruckt auf nach „Der Blaue Engel“ zertifiziertem Papier.